

Prof. Dr. med. habil. Christoph Vogtmann zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. habil. Christoph Vogtmann wurde am 17. April 1939 in Biala Podlaska (Polen) geboren.

Bereits 1940 siedelte die Familie ins Erzgebirge um.

Dort besuchte er Grund- und Oberschule. 1957 begann er in Leipzig das Medizinstudium. Er promovierte 1963 über „Untersuchungen über die Gelatinierung in Körperhöhlenergüssen“.

Nach der Pflichtassistenten arbeitete er zunächst an rheologischen Fragestellungen am Physiologischen Institut der Universität Greifswald. 1966 wechselte er an die Kinderklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig, wo er 1969 Facharzt und danach Stationsarzt auf der als Außenstelle der Kinderklinik in der Frauenklinik neu gegründeten Neugeborenen-Intensivstation 18A wurde. Damit waren vor 50 Jahren die modernen Strukturen eines Perinatalzentrums mit „Wand an Wand“ Lokalisierung von Kreißsaal und Neonatologie entstanden, eine wegweisende Entwicklung, ihrer Zeit weit voraus.

Die Idee, dieser Station einen Arzt fest zuzuordnen, der sich auf die Lösung der speziellen neonatologischen Probleme konzentrierte, sollte sich bald auszahlen. Die Frühgeborenenmortalität war hoch, vor allem weil keine geeigneten Geräte zur Atemunterstützung zur Verfügung standen. 1972 entdeckte Dr. Vogtmann in der Zeitschrift „The Lancet“ einen Artikel, in dem eine einfache Atemhilfe, bestehend aus einer geblähten Plastiktüte, Befeuchter und Wasserschloss, beschrieben wurde. Von der Bibliothek direkt auf die 18A geeilt, wurde die Idee sofort in die Tat umgesetzt und ein gerade aufgenommenes Frühgeborenes mit Atemnotsyndrom damit behandelt. Das Kind wurde rosig, die Dyspnoe ging zurück, und es über-



Prof. Dr. med. habil. Christoph Vogtmann

lebte! CPAP war etabliert und wurde in Leipzig als „Vogtmannsche Tütenatmung“ sehr erfolgreich eingesetzt, während der Rest der Welt die invasive Beatmung favorisierte. Selbst entwickelte Nasenprongs kamen 1977 hinzu. Heute hat sich nichtinvasives CPAP weltweit durchgesetzt.

Die Promotion B zum Thema „Experimentelle und klinisch-experimentelle Untersuchungen zur Blutrheologie bei Neugeborenen“ folgte 1979. 1980 wurde Dr. Vogtmann Oberarzt. Es folgte eine Gastprofessur in Äthiopien und 1983 die facultas docendi für Pädiatrie. Im gleichen Jahr erhielt er den Leibniz-Preis der Karl-Marx-Universität.

Nach der Wiedervereinigung wurde Dr. Vogtmann 1991 Leiter der Neonatologie und 1994 außerplanmäßiger Professor. Neben anderen sehr innovativen Leistungen zur Entwicklung der Neonatologie ist aus dieser Zeit besonders sein Engagement für den Einsatz der Dopplersonografie zur Beurteilung der Kreislauffunktion von Neu- und Frühgeborenen hervorzuheben.

Prof. Vogtmann arbeitete seit 1996 in der Arbeitsgruppe Perinatalogie/Neonatalogie der Sächsischen Landesärztekammer und leitete das Gremium von 2001 bis 2007.

Nach seiner Emeritierung 2004 folgten ehrenamtliche Auslandseinsätze im Jemen, China, Georgien, Russland, der Ukraine und Kasachstan.

Auch als Leiter der Neonatologie war Prof. Vogtmann stets klinisch präsent. Sein unermüdlicher Einsatz war immer gegenwärtig. Dabei blieb er stets „up to date“ und konnte durch die kluge Anwendung seines überzeugenden Grundlagenwissens die Physiologie und Pathologie der Patienten immer besser verstehen und damit auch besser behandeln. Dabei folgte er immer seiner Überzeugung und argumentierte hart, konnte aber auch Gegenargumente gelten lassen. Die medizinische Evidenz immer auf der Grundlage seiner eigenen Erfahrungen abzuwägen und auch kritisch zu hinterfragen, war vorbildlich. Er forderte von seinen Mitarbeitern den „ganzen Einsatz“ für die Neonatologie. Dabei war er allerdings auch immer bereit, unterstützend an der Seite der Assistenten zu stehen und sein Wissen zu teilen. Wer durch diese Schule gegangen war, entwickelte eine besondere Sicht auf die Medizin. Für die prägende gemeinsame Zeit, die in unserem heutigen Handeln fortwirkt, sind wir sehr dankbar.

Wir alle wünschen Prof. Vogtmann weiterhin viel Gesundheit und Freude, damit er unsere Arbeit noch lange begleiten kann. ■

Prof. Dr. med. Ulrich H. Thome und Mitarbeiter
Selbständige Abteilung für Neonatologie
Universitäts-Kinderklinik
Department für Frauen- und Kindermedizin
Universitätsklinikum Leipzig AöR